

Station 3: Religiosität und Kirche



Bild: Abendmahlskelch, Silber, vergoldet

Glaube und Kirche prägten die Gesellschaft des Mittelalters. Kirchliche Würdenträger besaßen auch politische und wirtschaftliche Macht und waren so eine tragende Säule der bestehenden Verhältnisse. Diese kamen ins Wanken, als der Augustinermönch und Theologieprofessor Martin Luther 1517 die Reformation der Kirche auslöste.

Religion, Glaube und Frömmigkeit spielten im Leben der Menschen um 1500 eine entscheidende Rolle. Die Hauptaufgabe des irdischen Lebens bestand darin, sich auf das **Jenseits** vorzubereiten: „Leben, um zu sterben.“ Der Lebenslauf der Menschen war von religiösen Pflichten geprägt, um die Voraussetzungen für das ewige Seelenheil zu schaffen.

Heiligenfiguren, Kirchengemälde und gottesdienstliche Gegenstände besaßen religiöse Funktionen, dienten der Bildung und waren Ausdruck der engen Bindung der Menschen an die Kirche. Das Verlangen, dem **Fegfeuer** zu entgehen, führte zu vielfältigen Formen der Frömmigkeit, wie dem Streben nach Ablass sowie Heiligen- und **Reliquien**verehrung. Vor allem durch die Verehrung der „**14 Nothelfer**“ erhoffte sich der Gläubige Schutz und Hilfe.

Das Aufsuchen heiliger Stätten, getragen von der Hoffnung auf Heilung von Krankheit,

Befreiung von anderen irdischen Übeln, als Buße oder Danksagung, gehörte zu den wichtigsten Formen der Frömmigkeit. Der eichsfeldische Hülfensberg bei Geismar entwickelte sich in dieser Zeit zu einer der bedeutendsten Wallfahrtsstätten in Thüringen.

Der Glaube an **Wunder** nahm im Leben der Gläubigen breiten Raum ein. In Mühlhausen sprach man seit dem 14. Jahrhundert einem Christus-Bild in der Predigerkirche Wunderkraft zu. Über die ihm zugeschriebenen Wunder - die Wiedererweckung zweier ertrunkener Kinder - existieren notariell beglaubigte Urkunden. Das Bild wurde 1525 im Zusammenhang mit den Unruhen vernichtet.

Aufgaben:

1. Lies den Text, gliedere ihn und notiere Teilüberschriften!
2. Suche die fettgedruckten Begriffe im Onlinelexikon www.relilex.de auf und erkläre ihre Bedeutung.
3. Lege in deinem Hefter ein Glossar an, in dem du im weiteren Verlauf der Arbeit selbstständig Wörter recherchierst und hinzufügst.